

# Inhalt.

I. Die Evangelisation Schlesiens. Ihre Ausdehnung und ihr Charakter . . . . .	S. 1
König Matthias in Breslau 1611 und der enge Anschluß Schlesiens an Österreich. Anfang zur Abstellung der Beschwerden auf religiösem Gebiet. Universaler und gemäßigter Charakter des schlesischen Protestantismus. Würdige Haltung der Breslauer Bischöfe: Johann von Thurzo (1506—1520), Jakob von Salza (1520—1539), Balthasar von Promnitz (1539—1562), Caspar von Logau (1562—1574), Martin Gerstmann (1574—1585). Wendepunkt in der bischöflichen Stellung zum Protestantismus unter Andreas Jerin und Johann IV. Sitsch (1600—1608). — Die Haltung der weltlichen Obrigkeit. Ludwig II. († 1526), Ferdinand I. (1526—1563). Wendung zum Guten unter Maximilian II. (1564—1576) zum Schlechten unter Rudolf II. (1576—1611). — Einführung der Reformation in den verschiedenen Teilen Schlesiens unter Mitwirkung aller Stände. Ernstter und besonnener Charakter der schlesischen Reformation. Schonung der alten Kultusformen. Rechte der Gemeinden. Katholisches Bewußtsein der Protestanten. Der Kampf um das Recht des Protestantismus in Glogau.	
II. Die Gegenbewegung gegen die Evangelisation Schlesiens. Ursprung u. Sieg derselben in den entscheidenden Kreisen. Schwäche der Protestanten . . . . .	S. 23
Relative Notwendigkeit der Gegenreformation. Wachsen derselben in Folge der Schwäche der Protestanten. Die Domkapitel in Breslau und in Glogau. Erliegen des Strebens nach eigener Erneuerung im katholischen Lager. Sieg der	

IV  
reaktionären Politik am Hofe. Anfang des systematischen Vor-  
gehens gegen die evangelischen Geistlichen. Hans Mettich.  
Abraham von Dohna. Neuer Kampf um die Nikolaikirche in  
Glogau. Sieg der Gegenreformation in Troppau. Der Charak-  
ter Bischof Karl's (1608—1624). Erlangung des schlesischen  
Majestätsbriefes mit Hilfe Böhmens. Inhalt desselben. Karl's  
Protest und Vorgehen gegen denselben. Seine Vergewaltigung  
der Evangelischen in Reize. Ausbleiben der Hilfe seitens der  
Fürsten und Stände. Kaiser Ferdinand II. (1619—1637).  
Schriftenkampf zwischen Bischof Karl und den Ständen.  
Schwächung der Evangelischen durch ihren inneren konfessio-  
nellen Gegensatz. Schwenkfeld. Lutherische Rechtgläubigkeit.  
Krenzheim. Stillstand der reformatorischen Bewegung. Wach-  
sende Macht der Reaktion. Johann Christian von Brieg  
(1602—1639). Georg Rudolf von Liegnitz (1602—1653).

**III. Der Ausbruch des offenen Kampfes und die erste ent-  
scheidende Niederlage der Protestantten (1618—1621) . . . . S. 42**  
Ursprung des dreißigjährigen Krieges. Beteiligung der Schle-  
sier am böhmischen Aufstande. Die Konföderation vom  
31. Juni 1619. Friedrich V. von der Pfalz. Charakter der  
evangelischen neuen Regierung. Huldigung in Breslau. Die  
Schlacht am weißen Berge. Friedrich lässt Schlesien im  
Stich. Der Dresdener Akkord vom 28. Februar 1621. Augen-  
blickliche günstige Gestaltung der Verhältnisse für Schlesien  
und für die Protestantten.

**IV. Die erste gewaltsame Reaktion des katholischen Deut-  
reich gegen die evangelische Glaubensfreiheit Schle-  
siens (1621—1631) . . . . . S. 50**  
Missachtung des Dresdener Akkords durch den Bischof und die  
Geistlichkeit. Jägerndorf, Oppeln-Ratibor in katholischen  
Händen. Veränderungen in der Fürstenkurie und unter dem  
Adel zu Ungunsten der Protestantten. Gegenreformation in  
der Grafschaft Glatz und sonst, im Reizischen, in Oppeln-  
Ratibor, in Teschen, Troppau und Jägerndorf, in Mittel- und  
Niederschlesien. Wachsende Macht Ferdinands und der Liga.  
Restitutionsedikt von 1629. Der Durchzug Mansfeld's durch  
Schlesien. Verhalten der schlesischen Protestantten ihm gegen-  
über. Kriegsverwüstung in Schlesien. Wallenstein. Einfluss  
Kardinal Carassa's. Die Kommission zur Untersuchung der  
Schuld der schlesischen Protestantten. Die große Kirchenvisi-  
tation von 1626 und 1627. Die Restitutionskommission. Ihr  
Wirken in Glatz, in Niederschlesien. Die Lichtensteiner in

in Stadt- und Fürstentum Glogau; im Herzogtum Sagan, Jauer, Schweidnitz. Die Königsrichter. Katholisierung der Magistrate. Reichenbach's Schicksal. Neustadt i. O. Polnisch-Wartenberg. Wirkung der Gegenreformation in den Jahren 1628 und 1629. Vergeblichkeit aller Bemühungen der Protestant.

V. Ein kurzes Aufatmen der Protestanten Schlesiens in Folge der schwedischen Einnischung und der neue größere Sieg der Gegenreformation (1631—1675) . . . . . S. 80

Johann Georg von Sachsen ist kein Helfer. Gustav Adolfs ursprünglicher Plan. Schlesien wird wieder Kriegsschauplatz. Haltung der Protestanten dabei. Breslau. Reiprich's Ermordung. Gustav Adolfs Tod. Unentschiedenheit der sächsischen und schlesischen Politik. Leiden durch Wallenstein. Seine Ermordung. H. U. Graf Schaffgotsch. Der Separatfrieden von Prag vom 30. Mai 1635. Ungünstige Wirkung desselben für die Protestanten. Die Piasten verlieren ihre Selbständigkeit. Veränderungen in Breslau und in den Erbfürstentümern. Furchtbare neue Kriegsleiden von 1639 an bis 1648. Leiden der Protestanten durch die Kaiserlichen. Der westfälische Frieden. Haltung der Schweden im Kriege und in religiöser Beziehung. Machtlose Auslieferung der Protestanten an den Kaiser. Die Friedenskirchen. Die große Kirchenwagnahme in allen nicht selbständigen Teilen Schlesiens in den Jahren 1653 und 1654. Der Heldenmut der Schlesiier. Die Grenzkirchen. Die Buschprediger. Das Vorgehen gegen die Lehrer. Michael Böhm von Böhmerfeld. Vergeblichkeit aller Intercessionen zu Gunsten der Protestanten. Verfahren des Abtes in Grüssau. Bürgerliche und religiöse Knechtung der Evangelischen. Verfahren in Glogau und in Oberschlesien. Entvölkerung Schlesiens. Neues Aufblühen der Orden und Klöster. Die Jesuiten. Die Universität in Breslau. Einfluß der Orden auf die protestantische Bevölkerung.

VI. Der letzte entscheidende Schlag der Gegenreformation gegen den schlesischen Protestantismus bis zum Eintreten der vorübergehenden und der dauernden Hilfe (1675—1741) . . . . . S. 120

Das Aussterben der Piasten mit dem Tode Georg Wilhelms 1675. Bedeutung der Piasten für den schlesischen Protestantismus. Ihr Kampf gegen den Konfessionalismus. Ihr reformiertes Bekenntnis. Verlust des letzten Halts für das Evangelium in Schlesien. Vergebliches Einschreiten des großen

Kurfürsten. Der Kreis Schwiebus. Schließung der refor-  
mierten Kirchen und Kapellen und Katholisierung derselben.  
Begnäthe der Kirchen mit herzoglichem Patronat. Fort-  
schreiten auf dieser Bahn. Vereinzelter schwacher Widerstand  
dagegen. Resultat der Gegenreformation. Knechtung auch der  
katholischen Geistlichkeit. Getäuschte Hoffnung der Evangelischen  
beim Regierungsantritt Josef I. (1705 — 1711).\* Hilfe durch  
Karl XII. von Schweden. Die Altranstädtische Konvention  
1707. Inhalt und Ausführung derselben. Die sechs Gnaden-  
kirchen. Opfer für dieselben. Die JohannisKirche und die  
Ritterakademie in Liegnitz. Mißachtung der Konvention nach  
der Schlacht von Pultawa. Bürgerliche Stellung der Evan-  
gelischen und ihrer Geistlichen. Bewachung der Reinheit der  
Lehre bei den Evangelischen durch die Regierung. Jesuitenmiß-  
sion in Harpersdorf und anderen Orten. Verfahren gegen  
die „Apostaten“ und in Mischehesachen. Gesamt-Ergebnis der  
Gegenreformation für das schlesische Volk.